

ist die uralte Pfarrkirche dem hl. Cyriak geweiht; er wird mit einem Drachen zu seinen Füßen dargestellt, und als Patron gegen die bösen Geister angerufen.

St. Christophorus, martyr Sami in Lycia sub Decio imp.: „tam Latinis, quam Graecis notissimus.“

Wahrscheinlichst Soldat, hatte er Riesengröße, aber sein Glaube an Christus war noch größer, darum ließ ihn Decius hinrichten. In Spanien ist er besonders hochverehrt; in Bayern waren ihm schon zu Anfang des 8. Jahrhunderts Kirchen geweiht, auch die a. 1502 auf dem Stadtfriedhofe zu Schärding erbaute Kapelle, wie auch die Schloß-Kapelle zu Freiling.

An den alten Landkirchen war St. Christoph als Riese, gewöhnlich so hoch als die Wand selbst abgebildet, wie er mit dem Jesukindlein auf der einen Schulter, und einem Baumstamm in der Rechten furchtlos über das Meer schreitet, eine Auspielung auf die durch Christoph Columbus gemachte Entdeckung Amerikas, und der über das Meer hinüber bewerkstelligten Verkündigung und Verbreitung der Lehre Jesu Christi. St. Christoph gilt als Patron der Seeschiffer und gegen den unbußfertigen Tob.

St. Vitus, martyr in Sicilia sub Diocletiano.

St. Veit soll in Del gesotten worden sein. Aus Sicilien kamen dessen Gebeine nach Gallien, und von dort, vielleicht durch die Merovinger zu den Slaven, die sie hochverehrten; denn der „schant Vid“ oder „swetna-Vid“ der Slaven ist St. Veit, an der Stelle ihres heiligen Idols: Swantewit. — Die Hauptkirche der Böhmen in Prag ist dem hl. Veit geweiht, ingleichen auch die Erzdechantenkirche zu Kruman und St. Veit in Kärnthen, ehemals die Hauptstadt des Landes, steht an der Stelle des von den Slaven zerstörten Virunum auf dem Zollfelde. Die Abtei St. Veit an der Rot und die Veitskirche zu Törring, nahe am Waginger-See, deuten auf slavische Ansiedlung; wo immer eine Veitskirche, kann man sicher auf solche schließen; dieses läßt sich auch in unserem Lande örtlich und sprachlich nachweisen. Die Namen so mancher Flüsse, Berge und Orte slavischen Idioms deuten auf das Einwandern und Ansiedeln der Slaven dort; wie z. B. Sowermiza — der Saumiz-Bach —; Fleniz, Fladniz — Flanz-Bach —; Fiustrizza — Feistritz-Bach — und an denselben die St. Veitskirche zu Lasberg; die beiden Fismize um Wartberg; die Longwiz bei Ried und in deren Nähe die Veitskirche zu Chazilinesdorf — Ratsdorf —; Rotilich — die kleine Rotel — und an derselben der Ort und die Kirche St. Veit am Windberg; weiter westwärts der Ort und die Kirche zu Puczilinsdorf — Puzleinsdorf; zu Chruozen — Kreuzen — finden wir die Kirchen zum hl. Veit.

Auch an der oberen Traun, an der Steyer und Enns hinauf hatten sich die Slaven niedergelassen, und wir finden in manchen Fluß-, Berg- und Ortsnamen noch die Nachklänge hievon; wie z. B. Frudeniz — Frenz-Bach —; Rubenich — Raming-Bach —; Pieznich — Piesling-Bach —; Stirnische — Steyerling-Fluß —; Ostrawiz; Pyrgas; Windisgersten u.; die Kirche zu Linzen — Liezen im Ensthal — trägt den hl. Veit, und die Kirche zu Ternberg an der Enns hatte ehemals das Patronat zum hl. Veit.

Außerdem tragen die Kirchen zu: Wolfzbach bei Seitenstätten; St. Veit am Berg bei Ansfelden; Holzhausen auf der Welscher-Haide; Höhenberg bei Tauffkirchen; Weitzberg bei Meggenhofen; Hag am Hausruck; zu Ober-Regau; Osternach bei Ort; Tumoltsheim bei Ried; St. Veit bei Rosbach; Hauzenberg im Lande der Abtei; Eholting im Rottthale; Tisling bei Neuötting; Emertsheim bei Müldorf; Kirchweidach bei Burghausen; Höhdorf und Elzhausen bei Salzburg u. das Patronat dieses Heiligen, nachdem die Weitz-Kapellen zu Buch im Atergau, zu Pfaffstätt, zu Remating bei Haiming der Aufklärung zum Opfer gefallen sind.

Zuweilen ist dieser Heilige abgebildet als Knabe im Kessel stehend; zuweilen trägt er ein Buch, auf dem ein Vogel sitzt; manchmal hält er eine brennende Schale, angethan mit fürstlicher Kleidung; er gilt als Helfer gegen die Tanzwuth und den Weitzstanz.

St. Aegydius, Abbas in provincia Narbonensi.

„St. Aegydius ex regia Graecorum stirpe, in Gallia abbas, a. 770 ad superos translatus“ berichtet Gelenius. Auch in Bayern und Oesterreich fand die Verehrung des hl. Aegydius (St. Gilg) baldige Aufnahme und zahlreiche Kirchen, besonders an den Fluß-übergängen, in einsamen Forst- und Jagdrevieren oder in der Nähe derselben wurden ihm im 11. und 12. Jahrhundert zugewidmet; denn St. Aegydius hatte sowohl die oft gefährvollen Ueberfahrten über die Seen und Flüsse (transitus aquae), wie auch das Waidwerk zu schirmen und zu hüten, nicht minder auch die Spitäler und Leprosenhäuser. Sonach finden wir seinem Patronate folgende Kirchen anvertraut: St. Gilgen am Würm-See in Oberbayern; St. Gilgen (Kirchstein) am Waginger-See bei Lausen; St. Gilgen am Aber-See bei St. Wolfgang, in vasto foresto; Alt-Auffsee in Steyermark; Malching und Antiefenhofen am In; St. Aegydt bei Passau am In; Otensheim und Grein an der Donau; Aigen bei Wels an der Traun; Becklabruck; dann Gilgenberg am Weillhart; St. Aegydi bei Engelhartzell am Passauer-Wald; Straßkirchen im Lande der Abtei; Ober-Kapell an der Rana; Peilstein; Schenkenfelden; Gutau am Freiwald; Hohenstein am Saume des Pulgarner-Waldes in der Pfarre Gallneukirchen; Niedern-Hag am Hausruck u.